



Thorsten Ulf  
Ziegler

# TIROLER GRENZWEGE

Mountainbike und  
Bergsteiger  
Handbuch für  
alpine  
Hochtouristen

**Thorsten Ulf Ziegler**

**„Tiroler Grenzwege“- Mountainbike und Bergsteiger Handbuch für alpine Hochtouristen**

**Erscheinungsjahr: 2022. 160 Seiten, Farbe, ISBN 978-9-40-365435-5; 24,95€**

**Homepage: [www.tirolergrenzwege.eu](http://www.tirolergrenzwege.eu)**

## Details

Autor	Thorsten Ulf Ziegler
Sprache	Deutsch
Bindung	Softcover
Größe	170 x 240mm
Farbe	Farbe
Anzahl Seiten	160
ISBN	9789403654355
Veröffentlichungsdatum	21-03-2022
Genre	Reise und Sprachen > Regionalspezifisch

**Produktbeschreibung:** Das Handbuch stellt 20 grenzüberschreitende, als Rundtour konzipierte Mehrtagestouren in Tirol in lebendiger und plakativ beschriebener Form dar- entweder mit dem Mountainbike oder als Bergsteiger zu Fuß.

Damit legt der Autor Thorsten Ulf Ziegler einen Auswahlführer für genau jenen ambitionierten, konditionsstarken Hochtouristen auf, der sowohl Bergsteigen als auch Mountainbiken als Bergsport ausübt.

Neben der verbalen Tourenbeschreibung der Routenführung werden alpinhistorische, geographische und kulturelle Zusammenhänge erläutert. Jede der Rundtouren führt sowohl durch Nord- oder Osttirol als auch durch Südtirol und kann somit von Talorten dies- und jenseits des grenzbildenden Alpenhauptkamms aus gestartet werden.

Jede Tour enthält in einem separaten Informationsblock aktuelle bergtouristische Hinweise: den Tourencharakter, die Anreisemöglichkeiten mit Öffentlichen Verkehrsmitteln, den Wegverlauf mit Zeitangaben, die Stützpunkte und Übernachtungsmöglichkeiten, zusätzliche Gipfelbesteigungsoptionen bzw. Bike & Hike Empfehlungen sowie eine Detailkarte mit der Routenführung.

**Autor:** Thorsten Ulf Ziegler, Jahrgang 1969, ist Dipl. Wirtschaftsingenieur, arbeitet seit vielen Jahren in internationalen Technologiekonzernen als Leitender Angestellter und lebt mit seiner Familie in München.

Der im Rheinland aufgewachsene Oberst der Reserve der deutschen Bundeswehr hat durch viele Bergurlaube mit seinen Eltern Zugang zu Tirol bekommen und ist seit seiner Zeit als Schüler und Student regelmäßig als Bergsteiger und Bergwanderer im Ostalpenraum unterwegs.

Mit der technologischen Innovation des Mountainbikes als Bergsportgerät Mitte der Neunziger Jahre befuhr er unzählige Tiroler Routen und Übergänge als Tages- und Mehrtagestouren.

Dabei erlebte er viele nachhaltige Begegnungen mit Landschaft, Menschen und Kultur in einer der vielseitigsten Regionen im Herzen von Europa- dem Land Tirol.

## **Kernbotschaften**

### **Was hat Sie zu diesem Buch inspiriert?**

Einerseits gibt es eine enge Verbindung von Bergerlebnissen aus Gehen und Mountainbiken im Gebirge und die unzureichende konzeptionelle Berücksichtigung in der Alpinliteratur. Nach 40 Jahren Bergsport in Tirol möchte ich meine Erlebnisse und Erfahrungen anderen Hochtouristen und Naturfreunden in ansprechender, abwechslungsreicher Sprache als Handbuch zur Verfügung stellen. Auf der anderen Seite- und das ist der aktuelle Anlass- zeigt die fortschreitende Pandemie mit Ihren Limitierungen und Auflagen einen wesentlichen Verhaltenstrend- Menschen introvertieren und entfremden sich voneinander mehr und mehr. Die Alltagsthemen- wenn denn überhaupt- werden polarisiert diskutiert und langjährige persönliche Verbindungen und Beziehungen werden aus verschiedenen Gründen gekappt.

### **Was macht „Tiroler Grenzwege“ so besonders?**

In meinem Buch werden Mehrtagestouren als Rundtouren beschrieben, welche sowohl von der Südtiroler, also italienischen Seite, als auch von der Nord- bzw. Osttiroler, also österreichischen Seite aus, gestartet werden können. Bei den 20 Einzeltouren handelt es sich um 7 Rundtouren mit dem MTB sowie 13 Rundtouren als Bergsteiger zu Fuß. Viele meiner Bergfreunde betreiben sowohl MTB als auch Bergsteigen bzw. Bergwandern als Passion. Diese Hochtouristen aus dem deutschsprachigen Alpenbogen sowie alle bergbegeisterten, umweltbewussten und naturverbundenen Menschen bilden auch die Zielgruppe für das Buch.

### **Was ist die Botschaft Ihres Handbuchs für alpine Hochtouristen?**

Das Buch soll ermuntern, die Bewegungsfreiheit und Bergnatur zu wertschätzen, unterwegs zu sein und die sich beim Reisen bietenden Gelegenheiten zum Kennenlernen von Neuem zu nutzen. „Tiroler Grenzwege“ dient der Tourenvorbereitung, soll Vorfreude auf den nächsten Bergsommer bereiten und zur Detailplanung anregen.

## Interview mit Thorsten Ulf Ziegler

**Herr Ziegler, Sie haben Ende März dieses Jahres Ihr erstes Werk als Autor mit dem Titel: „Tiroler Grenzwege- Mountainbike und Bergsteiger Handbuch für alpine Hochtouristen“ veröffentlicht. Erstmal herzlichen Glückwunsch dazu. Was ist das Besondere an Ihrem Buch?**

In meinem Buch werden Mehrtagestouren als Rundtouren beschrieben, welche sowohl von der Südtiroler, also italienischen Seite, als auch von der Nord- bzw. Osttiroler, also österreichischen Seite aus gestartet werden können. Bei den 20 Einzeltouren handelt es sich um 7 Rundtouren mit dem MTB sowie 13 Rundtouren als Bergsteiger zu Fuß. Viele meiner Bergfreunde betreiben sowohl MTB als auch Bergsteigen bzw. Bergwandern als Passion. Diese Hochtouristen aus dem deutschsprachigen Alpenbogen sowie alle bergbegeisterten Menschen bilden auch die Zielgruppe für das Buch. Dieses Konzept in Form eines Handbuchs zu publizieren ist neu und passt offensichtlich nicht in das Schema der handelsüblichen Bergverlage.

**Was bedeutete das für Sie bei der Publizierung?**

In erster Linie nach der Fertigstellung der Buchinhalte eine individuelle Vermarktung zur Erreichung der Zielgruppen und eine eigenständige Veröffentlichung im Self-Publishing Verfahren. Ich schreibe derzeit Multiplikatoren des Bergsports in Tirol und angrenzenden Ländern an, spreche mit Hüttenwirten und hinterlege Leseexemplare in deren Hüttenbibliotheken für Regentage und Hüttenabende in der kommenden Sommersaison. Darüber hinaus stehe ich für Interviews und Diskussionsrunden zur Verfügung. Also viel „Hands On“ Vermarktung und eigenständige Promotion- schließlich sollen möglichst viele Menschen das Buch lesen, Impulse gewinnen und zum verantwortungsvollen, nachhaltigen Handeln inspiriert werden.

**Was ist Ihre Motivation, gerade jetzt ein eigenes Buch zu schreiben?**

Es sind im Wesentlichen zwei Gründe, welche mich im November 2021 den Entschluss fassen ließen, mit dem Schreiben zu beginnen. Einerseits gibt es eine enge Verbindung von Bergerlebnissen aus Gehen und Mountainbiken im Gebirge und die unzureichende konzeptionelle Berücksichtigung in der Alpinliteratur. Nach 40 Jahren Bergsport in Tirol möchte ich meine Erlebnisse und Erfahrungen anderen Hochtouristen und Naturfreunden in ansprechender, abwechslungsreicher Sprache als Handbuch zur Verfügung stellen. Somit eigentlich die Bedienung einer Bedarfsnische. Auf der anderen Seite- und das ist der aktuelle Anlass- zeigt die fortschreitende Pandemie mit Ihren Limitierungen und Auflagen einen wesentlichen Verhaltenstrend- Menschen introvertieren und entfremden sich voneinander mehr und mehr. Die Alltagsthemen- wenn denn überhaupt- werden polarisiert diskutiert und langjährige persönliche Verbindungen und Beziehungen werden aus verschiedenen Gründen gekappt, u.a. auch durch mobilitätslähmende Grenzkontrollen, durch vom Militär überwachte Schlagbäume oder zeitlich begrenzte Ausgehverbote.

Das Buch soll ermuntern, die Bewegungsfreiheit zu wertschätzen, unterwegs zu sein und die sich beim Reisen bietenden Gelegenheiten zum Kennenlernen von Neuem zu nutzen.

### **Hatten Sie literarische Vorbilder für Ihr Buch?**

Für mich waren die heutigen Alpinklassiker „Von Hütte zu Hütte“ und „Bergheil“ von Walter Pause richtungsweisend bei der Tourenplanung in den 1980er und 1990er Jahren. Konzeptionell waren diese Publikationen qualitativ anders als die Alpinliteratur zuvor mit Ihrer detaillierten Erstbesteigungsbeschreibung, Expeditionsberichten oder regionaler Tiroler Routenbeschreibung bis Mitte des 20. Jhdts. Gerne zitiere ich Walter Pause aus seinem Vorwort: *Wer nicht partout auf hohe Gipfel und steile Wände zielt, wen Schicksal oder Alter angeschlagen haben in seinem Ehrgeiz, oder wem es ganz einfach nur auf's Wandern, Steigen und Schauen in einer großen Urlandschaft ankommt, um daraus- nach einem alten Goethe Wort- große Gedanken zu gewinnen, der sollte an diesem Buch seine Freude haben.* Diese Leitlinie gilt vorbehaltlos auch für mein Buch „Tiroler Grenzwege“. Das Buch dient der Tourenvorbereitung, soll Vorfreude auf den nächsten Bergsommer bereiten und zur Detailplanung anregen- diese geschieht heutzutage aufgrund der Aktualität und mobilen Nutzung ohnehin webbasiert mit den gängigen Online Plattformen und Reservierungssystemen.

### **Gibt es denn auch aus der frühen Mountainbike Community ähnliche Inspirationen für Sie?**

Die Analogie zu den Alpinklassikern von Walter Pause zu Beginn des Mountainbike Alpinismus waren im deutschsprachigen Raum die Moser Bike Guides von Elmar Moser seit Mitte der 90er Jahre. Diese konzeptionell als Rundtouren unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und Fahrlängen ausgestalteten Mountainbiketouren mit teilweise längeren Schiebe- und Tragestrecken, welche in regionale Gebirgsgruppen zusammengefasst worden waren, stellten im wahrsten Sinne des Wortes den „Icebreaker“ für das alpine Mountainbiken- in mehreren Publikationen neuerdings auch als Mountainbike Wandern oder Mountainbike Trecking bezeichnet- dar.

### **Was ist denn der Vorteil vom Self-Publishing gegenüber der Zusammenarbeit mit einem Bergverlag?**

Der Vorteil ist sicherlich, dass das Buch dadurch noch persönlicher und individueller geworden ist. Auch der Druck „on-Demand“, also nah an den benötigten Absatzmengen, ist ökologisch sinnvoll. Auf der anderen Seite ist die Bildqualität nicht vergleichbar mit den erprobten Druckverfahren der kommerziellen Verlage und auch bei den Kartenübersichten habe ich auf frei nutzbare Formate zugreifen können. Schließlich ist die Layoutsoftware vergleichsweise rudimentär- da muss man optisch Abstriche machen. Somit ist das Buch auch nicht kommerziell optimiert, sondern deckt gerade den Aufwand.

Wesentlich ist für mich, dass das Buch von möglichst vielen Interessierten gelesen wird und ich damit einen Beitrag zur Völkerverständigung leiste.

**Die Vereinbarkeit vom Mountainbiken in den Berggebieten der Alpen wird seit vielen Jahren intensiv diskutiert und auch in den Staaten rechtlich und verfahrensseitig unterschiedlich gehandhabt, mitunter sogar zwischen den einzelnen Bundesländern bzw. Provinzen eines Landes abweichend. Wie ist Ihre Haltung dazu?**

Das Wesentliche ist Fair Play und nachhaltiges, respektvolles Handeln. Dazu gibt es im Buch auch ein umfangreiches Kapitel. Darüber hinaus benötigen wir aus meiner Sicht im Regelwerk des Zusammenspiels weniger Komplexität.

Das Betätigungsfeld E-Bike vs. MTB sollte separat diskutiert und vereinbart werden- analog dem Ansatz, dass die Verkehrsregeln für Fahrradfahrer ganz anders sind als jene für Motorradfahrer. Das beginnt bei sicherheitsrelevanten Ausstattungsmerkmalen, wie Helm und Versicherung, geht über zulässige Straßen- und Wegenutzungen bis hin zu fahrtechnischen Zulassungserfordernissen wie Führerscheinprüfungen oder regelmäßige Praxistests und -zertifizierungen.

Das Zusammenspiel zwischen MTB und Berggeher ist seit Jahren eingespielt und funktioniert- der Berggeher hat Vorrang und bei Begegnungen ist das Tempo auf Schritttempo zu reduzieren.

Mit der Entzerrung der Komplexität wird deutlich: für den anhaltenden Trend des E-Bikens benötigen wir verzugsarm ein belastbares Regelwerk, da die im Wesentlichen aus ökonomischen Gründen noch fehlenden Entscheidungen dazu das Zusammenspiel der einzelnen Bergsportdisziplinen belasten. Dabei geht es im Gegenzug auch darum, das E-Biken für eine breite Zielgruppe sicher und kanalisiert zu ermöglichen und die neuen Innovationen in diesem spannenden Technologieumfeld weiter zu entwickeln. Eine überregionale Handhabung wäre natürlich sehr begrüßenswert.

#### **Bleibt es bei einer Eintagsfliege? Oder haben Sie ein zweites Band bereits in Planung?**

Ich bin gespannt auf die Resonanz und Akzeptanz des Handbuchs. Als ersten Reflex habe von vielen Seiten der Alpincommunity sehr positives Feedback erhalten. Eine erste aussagekräftige Bestandsaufnahme werde ich erst nach der Sommersaison machen können, wenn dem ein oder anderen Hochtouristen bei der Hüttenübernachtung das Exemplar abends durch Zufall in die Hände fällt oder es sich unter Bergsportlern durch Mund-zu-Mund Propaganda herumspricht. Von den rund 45 möglichen Tiroler Grenzüberschreitungen in Form von Pässen, Scharten, Jöchern und Satteln sind in diesem Buch bereits 35 Übergänge beschrieben. Da bleibt also nicht mehr viel Luft nach oben. Aber Tirol bildet natürlich auch hochalpine Grenzen an seinen Rändern nach außen...- schau' mer mal!



**Autor:** Thorsten Ulf Ziegler, München